

Südnungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.
Einzelne Sonntags-Nummer 10 kr.
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus)

Manuskripte werden nicht retournirt.

Zehn Jahre Gewerbekorporation.

Lugos, 17. Feber.

Mehr als ein Dezenium ist verstrichen, seit mit dem XVII. G. A. ex 1884 die Gewerbekorporationen in's Leben getreten sind. Die vielen schönen Hoffnungen die sich an diese Institution knüpften, haben sich nur zum allergeringsten Theile erfüllt und sind die Korporationen, — die bei Schaffung des Gesetzes keineswegs in so hohem Maße geplant waren — an vielen Orten für den Gewerbetreibenden nur eine Last. Der Motivenbericht zum Gewerbegeetze Seite 62 spricht es deutlich aus, daß nur dort Gewerbekorporationen errichtet werden sollten, wo sie lebensfähig sind, andere bestende Rechte nicht schmälern und den Unternehmegerist nicht Hindernisse in den Weg legen. Dies zeigt, daß der Gesetzgeber selbst keine große Wirkung von der Gewerbekorporation erhoffte, sie nur, wie den ganzen Gesetzartikel, in Folge des Druckes der gewerblichen Kreise schuf, deren reaktionären Gesinnungen damit eine Konzession machte. Ebendeshalb wurde die Errichtung der Korporation selbst in Städten nicht obligatorisch, sondern von dem Willen der Mehrzahl der an den Befähigungsnachweis gebundenen Handwerke abhängig gemacht. Denn, so heißt es im Motivenberichte, wenn die Mehrzahl dieser Gewerbetreibenden in dem Vereinsleben keinen Vortheil sieht, so soll sie nicht dazu gezwungen werden. Es würde zu weit führen, wenn wir alle jene Gründe hier noch anführen wollten, welche den Gesetzgeber dazu bestimmten die Errichtung der Korporation im Gesetze auszusprechen und die Errichtung mit vielen Kanteln zu umgeben die den Bestand

derselben sichern sollten. Sie alle jedoch liefern den Beweis, daß er an die ersprißliche Wirksamkeit der Korporationen selbst große Bedenken knüpfte, nicht den rechten Glauben und Vertrauen in die kontemplirte Maßregel setzte. Die Verhandlung dieses Gesetzentwurfes bot ein Bild, in welchem sich die Parteien in reaktionärer Gesinnung überboten und man glaubte manchmal einer Zustizung im Mittelalter beizuwohnen, wenn sich die Parteien darin zu überbieten suchten, welche Rechte und Pflichten dem Gewerbetreibenden, gegenüber seinem Personal eingeräumt werden sollen, wann, wie und wo Letzteres die Kirche zu besuchen hat und dergleichen mehr. Wir getrauen es uns zu behaupten, daß Viele ihrer besseren Ueberzeugung entgegen handelten, nur um einer populär gewordenen Strömung zu folgen. Nach dem Inslebentreten des Gesetzes muß der Gesetzgeber selber gestaunt haben, mit welcher Raschheit die Korporationen in die Höhe wuchsen, wie von allen Seiten Erleichterungen, bei der Errichtung der Korporation gefordert und schließlich auch zugestanden wurden. Die allgemeine Freude und Begeisterung an der Korporation, die im Anfange so hohe Wogen warf, daß z. B. beim ersten Gewerbekorporationstage in Budapest, der Vertreter des Gewerbebestandes einer oberungarischen Stadt, welche die Errichtung einer Korporation perhorreskirten, welcher Meinung der Delegirte auch unverhohlenen Ausdruck verlieh, als ein Kezer verschrien wurde — dauerte jedoch nicht allzulange. War doch die Korporation, wie das ganze Gewerbegeetz selbst ein Torso, nicht Fisch nicht Fleisch, einerseits eine Konzession an die Vergangenheit die Kunst, andererseits wieder das Bestreben mit dem Zeit-

geiste der Weltlage zc. nicht allzusehr in Konflikt zu kommen. Wie richtig diese Behauptung ist und wie viele innere Widersprüche das Gesetz aufweist, beweisen viele Bestimmungen desselben so z. B. die Bestimmung des Befähigungsnachweises. Der § 4 fordert für gewisse Gewerbe den Befähigungsnachweis als obligatorisch. So wird von dem Brunnenmacher ein Befähigungsnachweis gefordert, vom Töpfer oder Hafner nicht, resp. nur dann, wenn er auch Densen erzeugt. Von wem, namentlich auf dem Lande, jedoch der Brunnenmacher sich seinen Befähigungsnachweis holen soll, wissen wir nicht. Nun gestattet aber der § 7 daß Jeder der ein an die Befähigung gebundenes Handwerk, selbstständig betreibt, er jedes andere an die Befähigung gebundene Handwerk, ohne weitere Nachweisung seiner Befähigung ebenfalls betreiben kann. Hier ist der Pferdefuß. Zu was die Nachweisung der Befähigung, wenn sie laut § 7 illusorisch gemacht wird. Noch weiter geht der § 8 der Jedem die Ausübung eines der an die Befähigung gebundenen Handwerke gestattet, wobei nur gewisse Vorbehalte gemacht werden, d. i. die Anstellung eines qualifizirten Geschäftsleiters. Im Sinne des Gewerbegesetzes kann der Drechsler morgen Weber und der Schmidt Handschuhmacher werden, ohne seine Befähigung hiefür besonders nachweisen zu müssen. Warum muß dies denn dann gerade der Schmidt oder Handschuhmacher zc. nachweisen wenn er sein erlerntes Gewerbe betreiben will?! Worin liegt hier die Logik? Da hatte denn doch die Kunst mit ihrem Meisterstücke eine gesündere Anschauung und Auffassung.

(Schluß folgt.)

FEUILLETON.

Ös-Budavára.

Scherzgedicht von M. Rosenzweig.

„Heiße, juchhe, dudeldumdei,
Da geht's ja hoch her, bin auch dabei!“
Ich stehe da, wie festgebannt,
Bin ich denn im Schlaraffenland?
So viele schöne Mädchen, Frauen
Wann wird beisamm' man wieder schauen?
„Wer zählt die Mädchen, kennt die Namen,
Die gästlich hier zusammenkamen?“
Von Facset, von der Temes Strand
Von Drjova, gemischt man fand
Ein Feenbeer, Sylphidenschaar,
Wie hier noch nie zu sehen war.
Wer sah je so viel Glanz und Pracht,
Ist's ein Märchen aus „Tausend und einer Nacht?“

Die Herzen auf, die Börsen auf,
Es bietet sich so viel zum Kauf:
Hier vor dem Blumenpavillon
Ein allerliebster Postillon
Mit frischen, lieben Rosenwangen
Hält Dich zu allererst gefangen,
Und reicht zum Kauf 'ne Zeitung hin,
Wo viel Humor und Wisz darin.

Haft Kleingeld Du, so ist's Dein Glück,
(Von Kronen kriegst Du nichts zurück).
Willst weiter nun, das wird nicht gehen,
Denn Nixen, Elfen, schöne Feen
Umringen Dich, umschweben Dich
Und heißen gar so inniglich,
Und flüstern lieblich an Dein Ohr
Und gards au coeur Du armer Thor!
Auch Flora's Kinder reich geschmückt,
Daß ihre Pracht berückt, entzückt,
Sie bieten Ihresgleichen an
Und bringen alles an den Mann.
Sich selbst vielleicht, denn wie bekannt,
Ist Amor auf dem Ball zur Hand.
Besonders dort grad vor Gerbeaud
Zwei reizend schöne Rocooco,
Umkreisen Dich jetzt ringsherum
Du wählst Dich im Elysium.

Und weiterhin beim gold'nen Buch
Kannst lauschen Du Cassandra's Spruch,
Der schmeichelnd in das Ohr Dir dringt,
Wie Musik aus den Sphären klingt.
Und nebenan in Türkentracht
Ein Sultan Dir entgegenlacht
Mit funkelnd schwarzem Augenpaar
Und Diadem im Rabenhaar.
Er ladet Dich zum schwarzen Trank,
Ein holdes Lächeln ist sein Dank,

Für Bakschisch, den Du am Altar
Der Wohlthat freudig brachtest dar.
In Sammt und Seide sind gehüllt,
Die Deine Tasse dort gefüllt,
Gar manches holde Augenpaar
Bringt Herz und Börse in Gefahr!

Zieht weiter Dich dann der Genuß
So lockt Dich König Gambrius
In dessen Zelt bei frischem Schaum
Du weiter träumst den schönen Traum
So manche Schöne reicht Dir hier
Mit holdem Blick ein Gläschen Bier.
Du bleibst noch gern an diesem Ort
Doch locket froher Sang Dich fort:
Der Jammo-Truppe lust'ges Lied
Zieht fröhlich jetzt durch Dein Gemüth.
Ein Monolog mit Wisz und Scherz
Erhebt, erquickt sodann Dein Herz.
Drauf tönt' als säng' 'ne Nachtigall
Des Ungarliedes froher Schall:
Und der Rumänin herrlich Lied,
Sirenenfang durch's Herz Dir zieht.
Es fangen hierauf um die Wette
Erst eine niedliche Soubrette
Dann eine Italienerin
Mit viel Gefühl und inn'gem Sinn,
Ein liebes, holdes Mägdelein
Mit einer Stimme glöckerein.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

20. Feber.
Faschings-Kränzchen des „Volkshilfsvereines“ im „Hotel Pfau“.
21. Feber.
Generalversammlung der Krassóer Sparkassa.
Generalversammlung der Ungarischer Volksbank.
3. März.
Häringschmans des „Gewerbe-Liederfranz“.
7. März.
Generalversammlung des „Gewerbe-Liederfranz“.

Generalversammlung der Ungarischer freiwilliger Feuerwehr.

Ungos, 17. Feber.

Die am 14. Feber stattgefundene Generalversammlung der Ungarischer freiwilliger Feuerwehr erfreute sich einer außerordentlich regen Theilnahme seitens der wirkenden Mitglieder. Der starke Besuch hatte auch seine Ursache, indem man schon vor einigen Tagen in beteiligten Kreisen von wichtigen Ereignissen, die bei dieser Generalversammlung abspielen werden, sich erzählte. Vor Eröffnung der Generalversammlung konnte man, in den „Coulouirs“ unseres Rathhauses eine gewisse Gewitterschwüle wahrnehmen, deren Szenerie nach dem Erscheinen der einzelnen Mitglieder, da man doch jedem seine Gesinnung kennt, sich stets wechselte. Aber die Erregtheit der Gemüther hatte schon eine Abnahme durch das bloße Erscheinen des Präses der Feuerwehr unseres Bürgermeisters Herrn Arpad v. Marsovský erfahren. Der Takt und die Umsicht mit der er die Generalversammlung dann leitete, hatte die Gemüther gewissermaßen umgestimmt, und der ganze Krieg löste sich in Wohlgefallen auf. Wir wollen hiemit nur andeuten, daß die sympathische Erscheinung unseres Bürgermeisters genügte, einen Skandal zu vermeiden. Jedoch dürfte eben der Präses nicht immer zur Stelle sein, um Ausschreitungen vorzubeugen, wie es sich thatsächlich ereignete.

Eine Aenderung muß unbedingt geschehen. Wenn wir auch berufen wären hier eine Sanierung der Uebelstände zu fordern, nachdem diese Institution mit dem Interesse unserer Stadt und ihrer Bewohner, zu innig verbunden ist, daß es uns gleichgültig wäre, auf welche Weise sich unsere freiwillige Feuerwehr wegbringt, so wollen wir diesmal nicht vorgreifen.

Wir sind, wie gesagt, auf die internen Angelegenheiten anderer Institutionen absolut nicht

Zusammengeschrunpft zu einem Häring.
Die Schwere findet sich hier vor
Mit der Delila Simson schon.
Der Stein, den einst Saturn verschlang
Zwei Klatschschwestern, ein herzges Paar
Die brachten ein Duett uns dar.
Und einige Couplets zum „Schluß“,
Das war ein herrlicher Genuß.

Zieh' weiter nun, hallo! hallo!
Da steht der Pavillon Gerbeand!
Die schönsten Hände reichen da
Dir Nektar und Ambrosia!
Und nebenan im Nachszelt,
Da herrscht erst eine lust'ge Welt:
Da wird kredenzt von Grazien
Ein „rother“ aus Dalmatien
Ein „Schiller“ sprudelnd schier vor „Geist“
Ein „weißer“ der Tokayer heißt . . .

Doch bald ich was vergessen hätt':
Das Karitäten-Kabinet,
Celebritäten aller Art
Findet man reichlich aufbewahrt:
Der Apfel aus dem Paradies,
In den der arme Adam biß:
Und nebenan stand Noah's Täubchen,
's war, wie bekannt, das einz'ge Weibchen
Das sich auf diesem Erdenrund
Ein Blatt genommen vor den Mund.
Der Hat in dem Jonas gewohnt
Der findet sich hier ganz verschont

nengierig und kümmern uns deren häusliche Angelegenheiten wenig. Aber hier ist es unsere Pflicht die Ereignisse vor Augen zu halten. Wenn wir uns, wie wir eben bemerkten, diesmal auf einen objektiven Bericht beschränken, so setzen wir voraus, daß die berufenen Faktoren ähnliche Vorkommnisse vorbeugen werden. Im Uebrigen nahm die Generalversammlung folgenden Verlauf:

Nachdem der Präses die Generalversammlung für eröffnet erklärte, gelangte der Jahresbericht des Oberkommandos für das Jahr 1896 zur Verlesung. Dieser Bericht klagt wegen der geringen Unterstützung, die der freiwilligen Feuerwehr zu Theil wird. Derselbe betont, daß eine solche Gleichgiltigkeit einer solch humanen Institution vis-à-vis kaum anderswo zu finden ist. Eine Stadt, wie die unsrige, sollte und müßte Opfer bringen, daß die Feuerwehr mit allen Requisiten versorgt sei, denn nur dann kann man von der Feuerwehr fordern, daß diese ihre freiwillig übernommene Pflicht, Habe und Gut ihrer Mitbürger zu schützen, auch erfüllt.

Im Laufe des Jahres 1896 sind 24 verschiedene Brände vorgekommen, die Alle durch die Feuerwehr gelöscht wurden.

Wir erwähnen noch aus dem Berichte, daß der Stand der Feuerwehr aus 16 Veteranen, 78 Mann, 14 Musikmitglieder und 4 Thurmwächter besteht. Laut Inventar besitzt die Feuerwehr: 2 Hydrofore, 2 Abproßspritzen, 1 Wagenspritze, 4 Wasserwagen, 1 Requiritenwagen, 3 Steckleiter, 1 Schubleiter, 14 Steigleiter, 2 Dachleiter, 3 Schlauchhaspel, 800 Meter Druckschlauch, 6 eiserne Gabel, 6 Schaufel, 2 Csákán, 2 Feuerhacken, 10 Lampen, für 90 Mann volle Ausrüstung und Musikinstrumente; Alles in Allem im Werthe von 8500 fl. — Dringend anzuschaffen wären: 1 Dampfspritze, 1 Rettungsschlauch, ein Fangnetz, eine mechanische 20 Meter hohe Schubleiter und der schleunigste Aufbau des Steighauses; Letzteres ist von der Stadt Ungos bereits genehmigt.

Das Kommando gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die Anschaffung dieser Requisiten bei einigen gutem Willen von Seite des Publikums, noch im Laufe dieses Jahres geschehen wird.

Eine Kommission revidierte die durch Herrn Oskar Mohilo geführten Monturs-Rechnungen; selbe wurden in Ordnung befunden. Der abgehaltene Ball ergab 360 fl. 43 kr. und das Sommerfest 198 fl. 43 kr. Meinerträgniß, die Jahresrechnungen wurden durch die Revisoren

Doch durch das Alter war das Ding
Der Alt an dem Absolon hang.
Ein Chignon von der Medea
Ein Unterrock der Hekuba . . .
Ich glaub das British Museum
Gäb' hunderttausend Thaler drum.

Jetzt lieber Leser folge mir
Erwecken wir nun den Fakir,
Den führen wir zu Mürtgen sein
Der schaut ihm in den Wagen 'nein
Und sieht ob man uns nicht dupirt
Und ob der Fakir nicht soupirt!

Doch draußen träbet schon der Hahn
Drum rütteln wir den Zauberbann!
Denn melden könnt', Herr Redakteur,
Ich Ihnen von dem Ball noch mehr.
Von jener schönen Zauber nacht
Von ihrem Glanz, von ihrer Pracht
„Ein reicher Himmel, Stern an Stern“,
Ich nenn' so manchen Namen gern.
Doch nomina sunt odiosa
Drum überließ ich's Ihrer Prosa.

Zum Schluß ich hier noch eingesteh'
Ich sagte ungern dort à Dieu!
Ich träumt' dort gern mein Leben lang
Bei Kling und Klang und Jammo-Sang,
Umrauscht von Feen, und flott gezecht . . .
(Nur „meiner Alten“ wär's nicht recht!).

revidirt und durch die Generalversammlung angenommen.

Der Bericht wird mit lebhaften Claque-Rufen auf den Oberkommandanten zur Kenntniß genommen und das Absolutorium ertheilt. Hierauf wird das 1897-er Budget votirt. Es wurde dem Oberkommandanten und dem Präsesidenten Dank votirt. Hierauf danken der Präses und sämtliche Funktionäre ab.

Bei der Neuwahl wurde Herr Arpad v. Marsovský neuerdings einstimmig zum Präses gewählt. In den Ausschuß wurden gewählt die Herren: Koloman Schießler, Gaspar Bücher, J. Barth, Jsidor Deutsch und Ludwig Czibaron. Rechtsanwalt: Dr. Franz Stern. Rechnungsrevisor: Karl v. Párvy, S. J. Deutsch und Dr. Benő Fischer.

Die Ernennung des Präsidenten, daß die Stadt Ungos 80 Feuerwehrmitglieder gegen Unfall versichert hat, wurde mit Dank zur Kenntniß genommen. Herr Johann Schwarz brachte einen Antrag betreff Anwerbung von unterstützenden Mitglieder, was zur Kenntniß genommen wurde.

Schließlich wurden die Herren Ignaz S. Deutsch und Adolf Wassermann zur Authentifikation der Protokolle bestimmt. Nach der Generalversammlung wurde aus den Reihen der wirkenden Mitglieder zum Zugsführer im 3-ten Zug Herr Ludwig Frühwald, zum Rottenmeister Georg Deyl und zum Fahnenführer Josef Mayer gewählt. — Abends fand in der Restauration „König v. Ungarn“ ein gemüthlicher Kammers statt, der die Feuerwehrmänner bis in die späte Nachtstunde in fröhlichster Stimmung beisammen hielt. Florianus.

Der Ungarischer Gerichtshof. Alljährlich redigirt die Temesvárer Advokatenkammer einen Bericht, der den Justizminister über den Stand des süngarischen Justizwesens informieren soll. Auch im diesjährigen Berichte wird des Ungarischer und Karánsebeser Gerichtshofes Erwähnung gethan und lautet der betreffende Passus folgendermaßen: „Beim Karánsebeser, Ungarischer und Paucsovaer königl. Gerichtshofe wurden wie im Vorjahre dieselben günstigen Zustände beobachtet. Die Geschäftsgebarung war eine rasche, gründliche und pünktliche.“ Das die genannten Gerichtshöfe zur Zufriedenheit Aller funktionieren, wird für den Minister keine Neuigkeit sein, denn er hat genügende Gelegenheit, dies im Laufe des Jahres zu erfahren. Wohl aber dürfte es dem Justizminister interessiren, daß der Ungarischer königliche Gerichtshof in skandalösen Lokalitäten unterbracht ist, die mehr einer Spelunke, als einem Amtsbureau ähnlich sehen. Dasselbe ist beim kön. Bezirksgericht der Fall, mit dem Unterschied, daß es dort um einer Nuance ärger ist. Es wäre ein Verdienst der Advokatenkammer, wenn sie auf angeführtem Wege in ihrem Berichte auf die angedeuteten Mängel hinweisen würde. Möglicherweise läßt der Minister sich erweichen und beschenkt uns in Kürze mit dem versprochenen Justizpalais.

Verlobung. Das anmuthige Fräulein Janka Stern, Enkelin des in hoher Achtung stehenden Kaufmannes Herrn Adolf Spizer in Zsidovin, hat sich mit Herrn Hermann Schattelles Kaufmann in Buziás, verlobt. Dem glücklichen Brautpaare sind zahlreiche Gratulationen zugekommen, denen wir auch die unsere anschließen.

Der Bürgerball, welcher am verflohenen Samstag stattfand, vereinigte ein ebenso zahlreiches wie gewähltes Publikum im Hotel „König v. Ungarn“. Unsere Mitbürger evangelischer Konfession thaten sich diesmal besonders hervor, indem sie sorgten, daß der Ball von einem schönen Damenfranz verherrlicht werde, der bis zum frühen Morgen dem Tange huldigte.

Die „Magyar dalárda“ hält ihre dies-jährige Faschingsunterhaltung am 27. d. M. im Hotel „König v. Ungarn“. Das Programm veröffentlichen wir in unserer Sonntagsnummer.

Generalversammlung. Die für den 14. d. M. einberufene Generalversammlung des „Lugoser Sträfing-Unterstützungsvereins“ mußte wegen Mangel an Teilnahme für Sonntag, den 21. d. Vormittags 11 Uhr verschoben werden. Dieselbe wird im Rathsaale des Gerichtshofes abgehalten.

Häringschmaus. Ein genußreicher Fachabend steht uns am 3. k. Mts. in Aussicht. An diesem Abende veranstaltet der hiesige Gewerbe-Liederfranz in den Lokalitäten des Hotels „König v. Ungarn“ seinen obligaten Häringschmaus, dessen Arrangement alles durch diesen Verein bisher Gebotene weit übertreffen soll. Die glänzenden Erfolge, welche der Gewerbe-Liederfranz bei ähnlichen Produktionen erzielte, geben volle Bürgschaft, daß dieser Abend einer der angenehmsten der Schluß-Saison bilden und das lach- und tanzlustige Publikum in den beliebten Räumen des Hotels „König v. Ungarn“ versammeln wird. Das Programm werden wir demnächst veröffentlichen.

Ös-Budavára redivivus. Zu unserem Referate über den Festabend des israel. Frauenvereines hat die Bezeichnung „Schwadronneur“, auf ein beliebtes Mitglied unserer Journosse d'oré angewendet, zu vielfachen Mißdeutungen Anlaß gegeben. Es ist selbstverständlich, daß wir den betreffenden Herrn, der übrigens in freundschaftlicher Beziehung zu uns steht, in keiner Weise nahe treten wollen, zumal der bezeichnete Ausdruck kein solcher ist, der Jemanden in seinem Ehrgefühl verletzen könnte. „Schwadronneur“ waren unter Kaiser Josef II. diejenigen Kavallerie-Offiziere, welche sich um den Damen herum am schneidigsten bewegen konnten. Herr Grünbaum, als solchen Tausendjassa hinzustellen, war auch unsere Intention, eine Intention, die wir respektiert wissen möchten. Viel schwerer bedrückt unsere Seele ein anderes Moment. Bei Durchsicht des Ballreferates finden wir, daß der Name der Frau Hermine Pirschl fehlt, die eines der thätigsten Mitglieder des Arrangements-Komitees war; ferner haben wir nachzutragen, daß die Fräuleins Wadi Sidofalvy und Gizella Engl in eleganten Kostümen mitgewirkt haben.

Ein Gedanke. Das Arrangement des Ös-Budavára durch den israel. Frauenverein hat wieder den Beweis geliefert, „das alles geht, wenn man will.“ Es erinnerte uns an die vergangenen, Zeiten, wie die kostümirten Jung- und Narrenabende ein reiches Farbenspiel zur Schau trugen und das Vergnügen erhebelich steigerten. Schon mehrere Jahre hindurch ist dies nicht mehr gepflegt worden. Es war immer die Devise in den Vordergrund gestellt: „Ich möcht's gern machen, aber es kostet zu viel,“ oder „wenn's nichts kostet, halt ich schon mit „u. s. w.“ Nun diese Einwendungen wurden, wie wir gesehen, diesmal ad absurdum geführt und wir können den Gedanken nicht aufgeben, daß es angezeigt wäre, wenn sämtliche Damen, kostümirt auch auf den Jung-Abend des Gesang- und Musikvereines am 1. März erscheinen würden, und im übrigen Publikum, sowohl Damen und Herren noch viele Nachahmer finden würden. Es wäre so die alte Gemüthlichkeit wieder angebaut, was uns des sozialen Aufschwunges wegen gewiß Noth thut. Dazu gehört nur ein bisschen guter Wille und Ambition zu zeigen: „Das alles geht, wenn man will.“ Nestor.

Spenden. Anlässlich des Ablebens weil. Alexander Steiner wurden folgende Kranz-ablösungs-spenden gemacht: Familie Sturm 4 fl.; Josef Bruder und Witwe Fried je 2 fl.; J. Satori, Berliner, Robert Fischer, Nathan Fischer, Josef Grün und Armin Tornóczy je 1 fl. — Nach weil. M. Kaufcher wurde gespendet: Familie Kaufcher und Wairowitz je 5 fl.; Hammermann 4 fl.

Ein Sittenbild. Eine Schlußverhandlung, welche vorgestern vor dem Lugoser Strafgerichte stattfand, gewährt einen tiefen Einblick in moralische Verrohung gewisser Schichten der Bevölkerung. Der Weingärtner Anton Bekker vergewaltigte ein junges Schulkind, die 14-jährige Elisabeth Guttern. Deshalb ward gegen Bekker vom Staatsanwalt Dr. Béla Agósi die Anklage der Schändung eines unter 12 Jahren stehenden Mädchens erhoben. Im Verlaufe der Verhandlung wurde die Schuld des Angeklagten, der beharrlich leugnete, erwiesen. Der Verteidiger desselben, Herr Dr. Josef Haus, brachte aber aus dem Mädchen heraus, daß sie früher schon mit Schuljungen geschlechtlichen Umgang gehabt habe (!) Dieses Geständniß des bemitleidenswerthen Opfers, brachte selbst die für solche Dinge gewappneten Richter außer Fassung und konnte die Sitzung, erst nachdem das Richterkollegium sich von der Konsternation erholt, fortgesetzt werden. — Nach einer glänzenden Verteidigungsrede des Dr. Haus, verurtheilte der Gerichtshof (Voritzender Gerichtsrath Portyondy, Botanten: die Gerichtsräthe Kor-mos und Márkovics, den Angeklagten im Sinne des § 232 zu zwei Jahren Zuchthaus, wovon ihm, da er seit September v. J. sich in Untersuchungshaft befindet, vier Monate eingerechnet wurden. Staatsanwalt und Angeklagter appellirten. Da Letzterer Lugoser Einwohner ist, wurde er auf freien Fuß gestellt.

Das Elite-Kränzchen der Karansebeser Kaufleute. Die Nacht von Samstag den 13. Februar zum darauf folgenden Sonntage versammelte in Lichtmeckert's Lokalitäten eine äußerst zahlreiche und gewählte Gesellschaft, welche der Karansebeser Handelsstand zu fröhlichem Feste geladen hatte. Mit dem Worte fröhlich ist jedoch dieses Kränzchen nur unvollständig charakterisirt, denn Seitens der Arrangere wurde mit Verständniß und Taft Alles aufgeboten um allen, selbst den höchsten Anforderungen, welche an einen Ball-Abend gestellt werden können, im vollsten Maße gerecht zu werden. Man sah auch nur frohe heitere Mienen und es wurde mit einer Lust und Freude getanzt, wie dies seit Jahren in Karansebes nicht mehr der Fall war. Bei der Quadrille standen 70 Paare in Reih und Glied und — was heute zu den Seltenheiten gehört — man sah keine schmolldenden Mauerblümchen, die Arrangere waren ihrer schwierigen Aufgabe gewachsen, an flotten Tänzerinnen war kein Mangel, und so sah man nur zufriedene glückliche Paare. Die Tanzordnungen waren elegant ausgestattet und zur freudigen Ueberraschung der Damenwelt wurde nach dem Auftreten zur ersten Quadrille eine mysteriöse Kiste in den Tanzsaal gebracht, gefüllt mit reizenden Bouquets aus Mühlle's Zaubergarten und jede Tänzerin erhielt eines jener zartduftenden Blumensträußchen, wie sie nur Mühlle zusammenstellen kann. Der Tanz wurde mit einem Csárdás eröffnet und nach der Maststunde behauptete der Soupée Csárdás sein heimisches Recht im ausgedehntesten Maße. Das elegante Fest erhielt durch die Anwesenheit des Bürgermeisters Burdia und seiner lebenswürdigen Gemahlin sowie durch die Theilnahme vieler hervorragender Persönlichkeiten das Gepräge eines tatsächlichen Elite-Kränzchens. Wir sahen von der Herrenwelt als geladene Gäste: Oberstuhlrichter Ruden, Senator Bartolomei, Gerichtsrath Kelemen, Postchef Csurgay, Apotheker Müller, Stadthauptmann Dragomir, die Advokaten Hegyesi, Zuandy, vom städtischen Magistrat die Herren: Karl Müller, Bastius, der Vorstand der Gewerke-Korporation Hoffmann, Stationschef Görtl, ferner die Professoren Pfeiffer, Szörényi u. s. w. Einen faszinirenden Anblick, welcher bei so Manchem eine bleibende Erinnerung erweckt haben dürfte, bot der an jugendlichen Schönheiten reiche Damenflor mit seinen zahlreichen geschmackvollen und eleganten Toiletten. Wir berühren hiemit ein allerdings heikles Thema, indem wir den Versuch wagen, einige Damen und Fräuleins zu nennen, welche durch persönlichen Reiz, Haltung und Eleganz der Toilette die allgemeine Aufmerksamkeit zu

fesseln mußten. Beginnen wir bei den Damen so sahen wir: Frau Bürgermeister Konstantin Burdia (licht trappfarbe Seide mit Jet und Spitzen), Frau Gerichtsrath Andreas Kelemen (schwarze Seide mit weiß), Frau Oberstuhlrichter Ruden (schwarz und weiße Seide), Frau Postchef Csurgay (lichtblau Ottoman), Frau Helene Steinschneider (schwarzer Lyoner Seidenbrokat), Frau Mathilde Hoffmann (lichtgran Seide), Frau Karl Schwab (weiß und schwarz Seidenbrokat), Frau Dr. Hegyesi (lichttrapp Seide), Frau Professor Szörényi (lichttrapp Seide mit grünem Belüche), Frau Professor Pfeiffer (schwarze Seide), Frau Advokat Katurjka aus Orsova (schwarze Seide), Frau Dro-vian (schwarzer Spitzenstoff), Frau Arnold Klein (modernes Seidenkleid mit Spitzen). Von den Fräuleins müssen genannt werden: Alma Katurjka aus Orsova als festeste Csárdástänzerin (gelber Atlas), v. Schwerensfeld (lichtblau Seide), Anna Weiß (rosarays-Bougi), Kobilas aus Lugos (rosasürab), Sarah Deutsch aus Lugos (lichtblau Bougi), Fanni Diemer (rosa), Mathilde Schmidt (weiß), Mamin Kirsch (lichtblau à jour Seide), Louise Twerasser (lichtblau Illusion), Theresje und Emilie Rüd (Pompadur) u. s. w. Daß mit diesen Namen der Reigen der Schönheiten nicht vollständig ist, versteht sich wohl von selbst, doch wer könnte in der kurzen Zeit Alle sehen, die schön und reizend waren; vielleicht läßt sich manche Unterlassungshünde auf dem nächsten Ballfeste gut-machen. — Die Hauptsache bleibt doch, daß das Elite-Kränzchen der Karansebeser Kaufleute ein gelungenes, elegantes Fest war, bei welchem sich Alle ausgezeichnet amüsierten, und daß die lebenswürdigen Arrangere sich des allgemeinen Dankes würdig bewiesen haben. Nemo.

* **Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung,** sowie bei allen Arten Störungen der Athmungsorgane empfehlen wir der besondern Beachtung unj. g. Lesern Egger's sicher wirkende Brust-pastillen. Erhältlich in Original-Kartons à 25 und 50 kr. in allen Apotheken und Droguerien. In Lugos bei Apotheker Ludwig Bértés. Hauptdepôt und Versandt: Reichspalatin-Apothek von A. Egger's Söhne, Budapest, Waignerstraße 17. 30—30

Korrespondenz der Redaktion.

Herr G. F—y, Luntany. Fragliche Adresse lautet: Budapest, IV. Gizelater.

Eisenbahn-Fahrplan

Von Lugos nach

Karansebes—Orsova: Temesvar—Budapest:	
Personenzug 9 ⁰⁴ Früh.	Personenzug 5 ²⁰ Früh.
Gem.-Zug 4 ⁰⁵ Nachm.	Personenzug 6 ²⁸ „
Personenzug 8 ²⁵ Abend.	Gem.-Zug 11 ²⁷ Vorm.
Personenzug 9 ²⁹ „	Personenzug 6 ²⁴ Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:

Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

Pilsner Bierhalle im Casino.

Ausschank von

Original Pilsner Lagerbier

genannt Hefebier.

Ausgezeichneter Rothwein aus den Kellereien des Herrn Brendusch.

Jeden Samstag

Fischabend und Krautsuppe.

Für exquisite Küche zu billigen Preisen stets gesorgt.

Hochachtungsvoll

Adolf Neuwirth,
Restaurateur.



Allein echt englischer Wunderbalsam

(Tinctura balsamica) aus der Schutzengel-Apotheke und Fabrik pharmaceutischer Präparate des

A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Sanitätsbehördlich geprüft und begutachtet.

Ältestes, bewährtestes, reelles und billigstes Volks-Hausmittel, Brust- und Lungenschmerz stillend, etc., innerlich und äußerlich anwendbar.

Zum Zeichen der Echtheit ist jedes Fläschchen mit einer silbernen Kapselferschluss, in welche meine Firma „Adolf Thierry, Apotheke

Zum Schutze des Publicums vor allen werthlosen Fälschungen führe von nun an nur diese behördlich registrierte Schutzmarke.

zum Schutzengel eingepreßt ist. Jeden Balsam, der nicht mit der obenstehenden grünerdruckten Schutzmarke versehen ist, wisse man als je billigere desto werthlosere Fälschung und Nachahmung zurück. Man achte also immer genau auf die grüne Schutzmarke wie obenstehend! Fälscher und Nachahmer meines allein echten Balsams, sowie Wiederverkäufer von werthlosen nachgemachten, das Publicum täuschenden anderen Balsammarken werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng gerichtlich verfolgt und gehandelt. Wo kein Depot meines Balsams existirt, bestelle man direct und adressire: An die Schutzengel-Apotheke des **A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn**. Es kosten franco jeder Poststation Oesterreich-Ungarns 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen, nach Bosnien und Herzegowina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 4 Kronen 60 Heller. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht versendet. Versendung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages.

Man achte stets genau auf die obige grüne Schutzmarke, mit welcher zum Zeichen der Echtheit jedes Fläschchen versehen sein muss.

Schutzengel-Apotheke



Kraft und Wirkung der echt englischen Wundersalbe.

Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrass vollkommen geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, krebsartiges Leiden.

Englische Wundersalbe, ein bei den schwierigsten von ausserordentlicher Zugkraft, auch veralteten Schäden der leidenden Menschheit mit den grössten Erfolgen angewendetes Mittel, welches in der Heilung der Wunden, sowie in der Linderung der Schmerzen unerreicht ist, besteht in der Haupt-sache aus der Concentration der der rothen „rosa centifolia“ inwohnenden wunderbaren Naturheilkraften in Verbindung mit anderen, ihrer günstigen Heilwirkung wegen rühmlichst bekannten Substanzen.

Englische Wundersalbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stockung des Milchabflusses, Brustverhärtung bei Rothlauf, bei allerhand alten Schäden, offenen Füssen oder bei Beinen, Wunden, Salzfuss, geschwollenen Füssen, selbst bei Knochenfrass; bei Hieb-, Stich-, Schuss-, Schnitt- und Quetsch-wunden; zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand, Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen, selbst Krebs; bei Finger-wurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füssen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutschwären, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. etc.

Die englische Wundersalbe wird je älter, je vorzüglicher in der Wirkung!

Es ist zu empfehlen, von diesem einzig dastehenden Präservativmittel stets Vorrath in der Familie zu halten.

Weniger als zwei Dosen werden nicht versendet; die Versendung geschieht ausschliesslich nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten sammt Postporto, Frachtbrief und Packung etc. 2 Tiegel 3 Kronen 40 Heller.

Zahlreiche Atteste zur Verfügung.

Ich warne vor dem Ankauf von wirkungslosen Fälschungen und bitte genau zu beachten, dass auf jedem Tiegel die obige Schutzmarke und die Firma „Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada“ eingebrannt sein muss. Jeder Tiegel muss in eine solche ganz gleiche Gebrauchsanweisung mit dieser Schutzmarke eingewickelt sein. — Fälscher und Nachahmer meiner allein echten englischen Wundersalbe werden von mir auf Grund des Markenschutzgesetzes streng verfolgt; ebenso die Wiederverkäufer von Fälschungen.

Einzige Bezugsquelle:

Schutzengel-Apotheke des **A. Thierry** in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Depots in den meisten Apotheken.

Wo kein Depot ist, bestelle man direct und adressire: An die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Nummer des Schutzmarken-Registers für Oesterreich-Ungarn: 4534.

Arverési hirdetmény.

Alulírott, mint a skeusi uradalom zárgondnoka, ezennel közhírré teszi, hogy a fenti uradalomhoz tartozó birtokból, körülbelül egy 500 holdas tag nyilvános árverés útján az 1897. október hó 1-ig való időtartamra bérbe fog adni, mely árverés határnapjául a folyó évi márczius 1-ső napjának d. e. 10 órája lesz kitűzve.

Az árverés a skeusi község házánál tartatik meg, miről érdekeltel, azon megjegyzéssel hivatnak meg, miszerint az árverés előtt száz forint óvadékot tartoznak letenni. Egyébb feltételek alulírott zárgondnoknál tudakozhatók meg.

Skeus, 1897. február hó 13-án

Lustig Jenő,

zárgondnok N.-Zorlencz.

3-2

Wir wünschen einen

tüchtigen Commis

der Manufactur- und einen der Spezerei- und Kurzwaaren-Branche zum sofortigen Eintritte zu acceptiren.

Offerte nebst Gehaltsansprüche an

David Hirschl & Söhne Facset.

3-1

Hausverkauf.

Ein Wohnhaus in der Battyányigasse, in der Nähe der Vértes'schen Villa, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres Kossuthgasse Nr. 29, bei **Nikolaus Szika.**

2-2

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

4869. sz. — alisp. 1897.

Pályázati hirdetmény.

Az üresedésbe jött bozovicsi és karánsebesi vármegyei II-od osztályu utmesterei állások betöltésére ezennel pályázatot hirdetek.

Ezen állásokkal 400—400 frt évi fizetés kilométerenként a kiépített utakon 3 frt 30 kr. a ki nem épített utakon 1 frt 65 kr. évi utazási átalány jár.

Ez időszerint a bozovicsi utmesterséghez 51.6 km. kiépített — a karánsebesi utmesterséghez 43.9 km. kiépített — és 9.7 km. ki nem épített törvényhatósági közut tartozik.

Ezen utmesterei állások valamelyikére pályázókat felhívom, hogy a katonai kötelezettség teljesítését, továbbá írás- és nyelvismereteiket, szakképzettségüket, eddigi foglalkozásukat, életkorukat, valamint testalkatuk egészségés voltát igazoló okmányokkal felszerelt és főispán ur ö Múltóságához címzett folyamodványukat f. évi márczius hó 10-éig nálam annyival is inkább nyujtsák be, mert a későbbben beérkező folyamodványok nem fognak figyelembe vétetni.

Megjegyzem, hogy az említett állásra betöltésénél az 1873. évi II. t.-cz. értelmében a kiszolgált és igazolvánnyal ellátott altisztek előnyben részesülnek.

A végleges kinevezésnek egyik feltételét képezi az előirt képességi vizsgának egy év alatti letétele.

Azon tárgyak, melyekből a képességi vizsga letendő a vármegyei utmesterei szabályrendeletben vannak előírva és lugosi m. kir. államépítészeti hivatalnál ez iránt tájékoztatást is lehet szerezni.

Lugos, 1897. február 7-én.

3-1

Litsek, alispán.

Krassó-Szörény vármegye alispánjától.

3551. sz. — alisp. 1897.

Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye bozovicsi járásban üresedésben levő és egy forint napidíjjal javadalmazott házközösségi tb. főszolgabiroi dijnoki állásra ezennel pályázatot hirdetek, és felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy minősítésüket, életkorukat, eddigi alkalmazásukat és nyelvismereteiket igazoló okmányokkal felszerelt pályázati folyamodványaikat legkésőbb folyó évi február hó végeig alulírotthoz terjesszék be.

Lugoson, 1897. évi február hó 3-án.

Litsek,

alispán.

3-3

GASTHAUS

zu verkaufen.

Ein neuerbautes, gut gehendes Gasthaus mit Lizenz auf sehr frequentirten Posten in Karansebes, Orsovaer-Gasse ist preiswürdig zu verkaufen.

Anfragen an **Ackim Reckeas,** Karansebes.

3-2

166. szám. — 1897.

Arverési hirdetmény.

Alulirt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t.-cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járás-bírótság 1896. évi 21659. sz. végzése következtében **Dr. Deutsch Mór** ügyvéd által képviselt **Hipsch Jakab** lugosi lakos végrehajtató javára **Grosz Simon és neje** ellen 243 frt 27 kr. s járul. erejéig foganatosított kielégítési végrehajtás útján lefoglalt és 680 frtra becsült szarvasmarha, szeszfőzde, kádak stbből álló ingóságok nyilvános árverésen eladatnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járás-bírótság 25805./1896. számú végzése folytán 210 frt 01 kr. tőkekövetelés, ennek 1896. évi szept. hó 15-ik napjától járó 6% kamatai és eddig összesen 20 frt 92 krban bíróság már megállapított költségek erejéig **Ohaba-Mutnikon** alperesek lakásán leendő eszközzésére **1897. évi márczius hó 5-ik napjának, délelőtti 11 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintett ingóságok az 1881. évi LX. t.-cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adni.

A törvényes határidő a hirdetmények a bíróság tábláján kifüggesztését követő naptól számítatik.

Lugoson, 1897. évi február hó 13-án.

Schieszler Vilmos, kir. bir. végreh.

Lizitations-Anzeige.

In meiner Pfandleih-Anstalt werden die bei mir verfallenen Gegenstände

am 4. März 1897 im Beisein der löblichen Gewerbe-Behörde veräussert.

Es steht den p. t. Parteien frei die fälligen Posten bis 3. März zu prolongiren.

Vorschüsse auf Gold, Silber, Werthpapiere u. s. w. werden auf das Billigste ertheilt.

Lugos, den 16. Feber 1897.

IGNATZ FISCHER,

Inhaber der konzessionirten Pfandleih-Anstalt.

3-1